

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis 26. Mai. die sonst zum Vergasen benutzt worden waren und hier erstmalig mit Sprengmunition verwendet wurden. Etwa zwei Drittel aller Minenwerfer waren als Ersatz für fehlende Artillerie in dem schmalen Angriffsabschnitt der 1. Armee eingesetzt, wo sich die beiderseitigen Stellungen im allgemeinen sehr viel näher gegenüberlagen als bei der 7. Armee.

Da alles auf Überraschung ankam, wurde für die Feuervorbereitung auf jegliches Einschließen verzichtet; sämtliche Schießgrundlagen wurden lediglich errechnet. Ein gewaltiger Feuerüberfall sämtlicher Geschütze und Minenwerfer gegen alle erreichbaren Ziele sollte schlagartig den Kampf eröffnen; dann hatte 2 $\frac{1}{2}$ stündiges Wirkungsschießen zu folgen, dem sich die Feuerwalze anschloß. Von ihr erwartete man, daß sie bis zur Aisne jeden feindlichen Widerstand ertöten werde.

Besonders verstärkt wurden die Luftstreitkräfte, nachdem der Gegner bei den bisherigen deutschen Offensiven in kürzester Zeit mit sehr starken Flieger-Verbänden zur Stelle gewesen war, dadurch die Überlegenheit in der Luft in Frage gestellt und das Vorwärtstommen des Angriffs wie auch den Nachschub fühlbar behindert hatte. Im ganzen standen rund 500 Flugzeuge zur Verfügung.

Schwierig mußten sich die Nachschubverhältnisse gestalten, solange nicht die Übergänge über den versumpften Ailette-Grund und die teilweise paßartig eingeengten Zugänge zum Chemin des Dames ausreichend instandgesetzt waren. Bei weiterem Fortschreiten des Angriffs war ferner zu berücksichtigen, daß die einzige in das Angriffsgebiet führende Bahn Laon—Anizy—Soissons wegen der zu erwartenden Sprengung des Tunnels bei Laffaux¹⁾ nicht sobald wieder verwendbar sein würde.

Planmäßig und vom Gegner ungestört verlief der Aufmarsch zur Schlacht. Der Feind schien keinerlei Verstärkungen herangezogen zu haben und keineswegs mit Angriff zu rechnen.

3. Der Gegner.

a) Entwicklung der Gesamtlage²⁾.

Durch die Einbrüche der deutschen März- und Aprilangriffe war die französisch-englisch-belgische Gesamtfront um 55 Kilometer verlängert worden. Das fiel um so mehr ins Gewicht, als die Franzosen gleichzeitig fast 100000, die Engländer über 300000 Mann verloren hatten, die nur zum Teil ersetzt werden konnten.

¹⁾ Dieser Tunnel war beim Siegfried-Rückzug deutscherseits gesprengt, nach dem Verlust der Laffaux-Ecke aber 1917/18 von den Franzosen wiederhergestellt worden.

²⁾ Anschluß an S. 289ff.